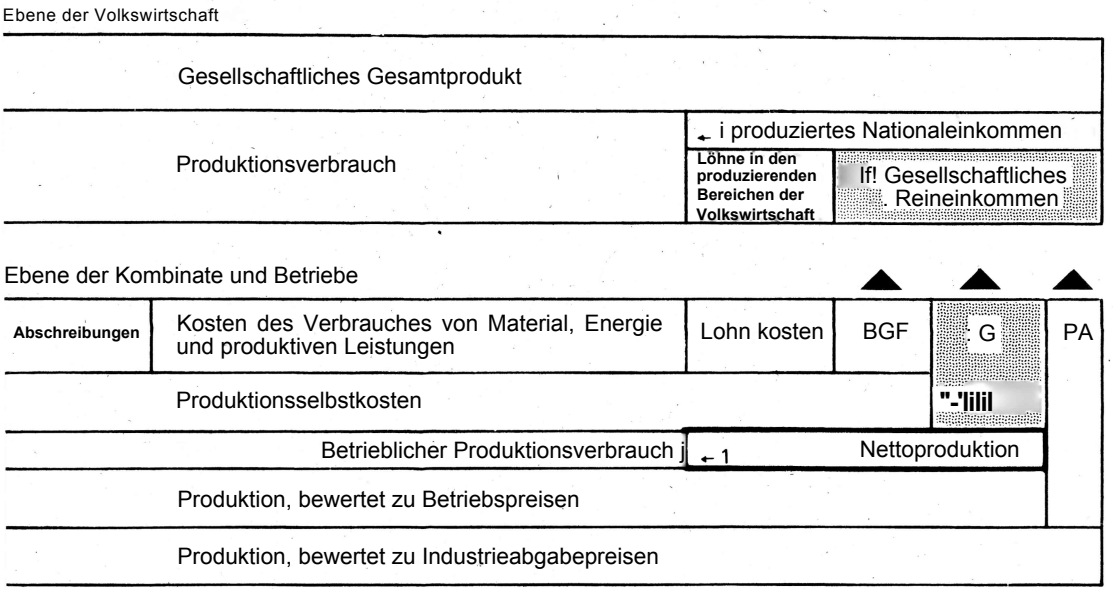

IGF = Beitrag für gesellschaftliche Fonds G =Gewinn PA =produktionsgebundeneAbgabe
- 1 = Vergrößerung durch Senkung des Produktionsverbrauches 2 = Vergrößerung durch Senkung aller Kosten

telbar in der Produktion tätigen Werktätigen.

Die Parteiorganisationen orientie--en, die gesamten Kosten noch axakter, verantwortungsbewußter und ernsthafter zu planen und zu senken.[1 2] Das erfordert, die innerbetriebliche wirtschaftliche Rechnungsführung wirksamer zu gestalten und noch enger mit iem sozialistischen Wettbewerb zu verbinden. Das gelingt dort 3m besten, wo es die Leiter verstehen, die Leistungsziele und Kosten bis zu den Arbeitsplätzen sufzugliedern und anhand von Kostenkonzeptionen und Kostensenkungsprogrammen in den einzelnen Kollektiven ganz gezielte \ufgaben zur Verminderung des gesellschaftlichen Aufwandes zu stellen.

n der Führung des sozialistischen Wettbewerbs vieler Behebe nehmen folgerichtig die \nstrengungen zur Senkung der beeinflußbaren Kosten an den Vbeitsplätzen einen zunehmend wichtigeren Platz ein, unterstützt furch Leistungsvergleiche mit fern Ziel, Bestwerte zu erreichen jnd dauerhaft zu machen. Eine dominierende Rolle für die innerbetriebliche Kostenbeeinflussung spielt die saldierte Führung des Haushaltsbuches.

Richtig ist außerdem, wenn zwei Faktoren der Kostenbeeinflussung in keinem Kampfprogramm der Parteiorganisationen fehlen. Das ist zum ersten die Kontinuität in Produktion und Absatz; denn sie beeinflußt wesentlich die Einhaltung der geplanten Kosten. Stockungen im Produktionsfluß führen bekanntlich zu Zeitverlusten, zu geringerer Auslastung der Grundmittel und anderem mehr. Folge sind immer außerplanmäßige Kosten. Auch zusätzliche Mehrbestände, die Umlaufmittel binden, verursachen Zeit- und Materialverluste und damit Mehrkosten. Die Dekadenplanung und -abrechnung der Produktion stellen für die Parteileitungen ein praktikables Kontrollinstrument für die Kontinuität der Produktion dar.

Ein zweiter Schwerpunkt in den Kampfprogrammen ist in vielen Parteiorganisationen die zügige Beseitigung der Verluste durch Ausschuß, Nacharbeit und Garantieleistungen. Diese Kosten stellen hohe finanzielle und zeitliche Belastungen dar, bringen nicht vertretbare Materialvergeudungen mit sich und können das wirtschaftliche Ansehen der Republik in anderen Ländern mindern.

Mit wirksamen Qualitätssicherungssystemen, bei breiter Anwendung der „Null-Fehler-Produktion", haben viele Betriebskollektive den Kampf zur Liquidierung dieser vermeidbaren Kosten aufgenommen. Sie richten Qualitätszirkel ein und arbeiten mit Qualitätspässen.

Mit solchen Initiativen, mit sinkenden Kosten und steigenden Gewinnen, leisten die Werktätigen einen ökonomisch wirksamen Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitages.

Prof. Dr. Manfred Füger
Zentralinstitut für sozialistische Wirtschaftsführung beim ZK der SED

---

1) Vgl.: Erich Honecker, 10.Tagung des ZK der SED, Dietz Verlag Berlin 1985, S. 25/26
2) Vgl.: Günter Mittag, Seminar des Zentralkomitees der SED am 7. März 1985 in Leipzig, Dietz Verlag Berlin 1985, S. 48